

Ebersheim angefertigt worden war¹⁴⁹. Ein Jahrhundert später zog das Papstschisma zwischen Victor und Alexander das Kloster in Mitleiden-schaft (*ecclesiam lamentabiliter maculavit*): Alle älteren Mönche wurden de-gradiert, weil sie die Weihen von Schismatikern erhalten hatten¹⁵⁰.

Solche Ereignisse konnten die Chronisten nicht teilnahmslos lassen. In St. Gallen polemisierte man gegen den vom *pseudorex* und *regulus* Rudolf (*si fas est, ipsum regem nominari*) eingesetzten, von den Mönchen vertriebe-nen Abt Lutold¹⁵¹; in Petershausen hingegen galt Heinrich IV. als der Tyrann, der Schande über das Reich gebracht und alle erdenklichen Un-taten bewirkt hatte, während man Rudolf wie dann auch Hermann von Salm (der das Kloster besuchte) durchaus positiv beurteilte¹⁵². Ortlieb von Zwiefalten stellte die Frömmigkeit der Klostergründer Kuno und Liutold, die Anhänger Rudolfs waren, heraus in einer Zeit *grandis persecutionis et haereticae pravitatis, quae per Heinricum IV. imperatorem ecclesiam vehemen-ter vastavit*¹⁵³, und Berthold begann seine Invektive gegen Heinrich IV. gar mit Bibelzitaten über den Teufel¹⁵⁴. Über eine solche Parteinahme aber leg-te sich ein tiefes Bedauern über den Streit an sich und seine Folgen für das Kloster. Der rudolftreue Chronist von Petershausen verurteilte die Wahl doch als den Beginn von Kämpfen und Aufständen¹⁵⁵; bezüglich der Erhe-bung des Gegenpapstes Wibert von Ravenna (des *nefandissimus heresiarcha*) wußte er – für einen mittelalterlichen Chronisten beachtlich – sehr wohl immerhin zwischen dem (verdammenswerten) Faktum und der an sich (lobenswerten) Person Wiberts zu unterscheiden¹⁵⁶. Die Absetzung der zähringischen Herzöge verurteilte er, weil sie zu Wirren im Reich führte (*regnum turbavit*)¹⁵⁷. Die politische Stellungnahme war in dieser Zeit unver-meidlich, sie stand aber im Konflikt mit dem tradierten, von einer Harmo-

¹⁴⁹) Chron. Ebersh. 26, S. 444. Zur Intrige Walters (cap. 27) vgl. oben S. 465.

¹⁵⁰) Ebd. 32, S. 447. Im Zuge der Auseinandersetzungen entwendete ein Abt selbst die Klosterprivilegien (cap. 34).

¹⁵¹) Casus s. Galli (III) 21 f., S. 42 ff.

¹⁵²) Casus mon. Petrish. 2, 26 ff., S. 106 ff.; zu Hermann 2, 39, S. 116: *vir nobilis, deco-rus, strenuus et idoneus*.

¹⁵³) Cap. 1, 14, S. 66.

¹⁵⁴) Cap. 7, S. 160 ff.

¹⁵⁵) Casus mon. Petrish. 2, 29, S. 108: *nam inde exorta sunt prelia et seditiones et multae sanguinis effusiones, et, quod est deterius, multarum animarum perditiones*. Aus der Exkom-munikation Heinrichs IV., sagte der Chronist von Petershausen (cap. 2, 28, S. 108), ent-stand ein gewaltiger Sturm, der bis heute (*hactenus usque in presens*) und bis zum Ende der Zeiten (*usque in finem*) andauert.

¹⁵⁶) Ebd. 30, S. 108.

¹⁵⁷) Ebd. 31, S. 108/110.